



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1700. Num. 85.

1700

Isfabonn / vom 23. Septemb. Nebenst denen 16. Gestern allhier von Phernameueq arrivireten Schiffen / sind auch 3. von Paraita angekommen / und nur den ersten das Volk vom Holländischen Ost-Indischen Schiff die Voetboog / welches sich nun allhie und zu Porta Port befindet / berichtet / daß sie den 22. April auff der Höhe von Capa de bon Esperance / weder selbstig / noch die Insul St. Helena bekommen können / verhalben sie gezwungen worden nach Phernameueq zu lauffen. Es wäre aber dieses Schiff des Nachts zwischen dem 27. und 28. May auff der Voear von Phernameueq versegelt und verunglückt / worauff dann der Schiffer und Kauffmann allda geblieben / umb die zum Vorschein kommende Güter zu salviren / wiewohl von selbigen damahls noch wenig geborgen. Drieffe aus der Dalta bestätigen / daß eines der Portugiesen Ost-Indischen Schiffen / bey der Insul St. Laurentius verunglückt / doch die feine und andere Waaren salviret worden / mit dem Beyfügung / daß noch 2. andere Schiffe / so einige für Holländische / andere für Englische halten / gegen Madagascar übergeblieben / so aber annoch Gewisheit erfordert.

Carlsrona / vom 6. Octobr.

Ihro Königl. Majest. welche verwichenen Montag mit 12000. Mann / so wohl Cavallerie als Infanterie aus hiesigem Haven in See gangen / werden nun wohl allem vermuthen nach / weil der Wind dienlich gewesen / schon in diesem Land arriviret seyn. Drey Schiffe mit Dragoner / so nach dem absegelt / haben bey dem vorgesterten Sturm viel außgestanden / ein Schiff davon ist ganz Schadloß hier wieder angekommen / das andere vor diesem Haven gestrandet / dennoch alles salviret worden / ausser vier Pferde / so man noch vermisset / und weil das dritte See gehalten / zweiffelt man nicht / daß solches schon auch in salvo seyn wird. Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herzog von Holstein / so von hier abgereiset / werden diese Stunde schon in Stocholm arriviret seyn / und mit einige Tausend Mann / so da schon angekommen / und fertig stehen / unserm gnädigsten König nach diesem Land zu folgen. Die Upländische und Salmersche Regimente sind nach Hause marschiret / und werden schon die Winter-Quartier bereits bezogen haben.

Mitau / den 18. Octobris. Nachdem Kockenhafen von denen Königl. Polnif. Völkern besetzt worden / hat sich das ganze Corps der Armee unter die unter gemelter Bestung geschlagene Schiffs-Brücke herüber gezogen / und dürffte disseits der Düna noch 4. bis 5. Wochen langst dem Stroh in postiret ligen bleiben und cantontren / bis die Winter-Quartiere völig eingerichtet worden. Vom der Garde du Corps Cavallerie sagt man / daß selbige in Polnif. Preussen um Dantzig herum zu stehen kommen / und ein Theil der Armee in Eurland und Litauen solte verleger werden ; daß Staabs-Quartier aber dürffte wol hier in Mitau seyn. Der König in Polen ist vor 6. Tagen auß dem Lager nach Vrsen gereiset / um daselbst die Sache wegen der Winter-Quartieren in Litauen zu poulliren / allwo Se. Maj. sich wohl einige Tage auffhalten / und von dannen sich gerade nach Warschau erheben werden. Von Narva hat man / daß als den 24. Septembris die Vor-Trouppen von der Moskowittif. Armee vor selbiger Stadt sich genähert / und folgenden Morgen 500. Moskowitter unter dasige Canonen gekommen / hätten 250. Mann zu zweyen malen einen Auffall auß der Stadt gemacht / auch einige gefangen genommen ; weilen aber die Moskowitter zu stark geworden / sie in alle eil jurück nach der Stadt sich retiriren müssen. Die Garnison in gedachtem Narva bestünde ungefehr nur in 450. Mann / worunter noch viele krank wären ; daher / wann kein Entsatz käme / sie sich nicht lang würden halten können. Nachts zwischen dem 25. und 26. Septembris hätte man um die Stadt an 8. oder 10. Orten Brand gesehen / worauf man vermuthete / daß die Feinde alle Dörffer und Flecken abbrennen thäten. Einige zu libau angekommene Schiffer melden / als / wann webrgoachles Narva bereits von den Moskowittern erobert seye ; so aber meh rere Gewisheit erfordert.

Madrit / den 18. Octobris. Ihro Königl. Majestät befinden sich wieder so wohl / daß Sie das Reich verlassen haben. die Medic. haben erklärt / daß Sie von dem gedachten gefährlichen Kranck-

hoit gang wieder genesen seynd / und hat man Courriers fertig stehen / welche balden nach unterschiedlichen fremdden Höfen abgehen sollen / umb diese angenehme Zeit zu überbringen.
Den 7. dieses ist die verwittibte Gräffin von Miranda alhier gestorben.

Copenhagen / den 28. Octobris. Es befinden sich in dem Stock-Hause 4. von der Maus-Gesellschaft / so ihre Sentence, in der Luft arrestirt zu werden / erhalten / nemlich zwey Polen / ein Preuß / und ein Teuffcher / sie haben einiger hohen Ministri auff dem Land haben die Häuser weißlich / und unter andern Jhro Hohen Excell. des Herrn Stadthalters Güldenlöw Hof Sorgenfrey auff ein ernstliches befohlen / auch sonst viele grosse Diebstähle verrichtet / welcher außzuführen sie sich ein paar Kerzen / so vom Altar entwendet worden / bedienen / mit denen sie ihr Teuffels-Spiel dergestalt zu treiben gewußt / daß nach deren Anzündung in dem Hause / worinnen sie stehlen wollen / niemand dar erwachen können. Auf Norwegen hat man / daß Jhro Hohen Excell. des Herrn Stadthalters Güldenlöw / und des Brigadier Hauffmanns Regiment in 2100. Mann bestehend / von Glücktaager Mare wieder ankommen / und daselbst wieder einquartirt worden / der Herr Brigadier aber ist über Copenhagen arrivirt. Den 18. dito ist des seligen Staats-Raths Eilers Testament eröffnet worden / da dann befunden / daß er in die 30000. Rthlr. an arme Studenten und andere arme Leute legirt. Heute kam zum Vorschein ein Königlich Mandat, daß bey Gelegenheit des Zolles / die freye Auffuhr der Pferde gestattet werde / so biß dato verboten gewesen.

Paris / den 29. Octob. Die Herzogin von Chartres hat den 22sten dieses zu Abends eine Prinzessin zur Welt gehohren. Gestern bekam der Herzog von Orleans einen Courrier von dem Lotharingischen Hoff / mit Bericht / daß die Herzogin von Lotharingen den 21. dieses eine Prinzessin gehohren hat. Gestern Morgen ist Mademoiselle von Conde / so ohngefahr 25. Jahren alt gewesen ist / gestorben. Der Herr Graff von Auersperg / Käyserl. Ambassadeur / ist hierdurch nach Madridt gereist. Der Fürst von Conde ist krank / wie auch der Abt von Luxembourg.

Holland / den 27. Octobris. Gestern Abend ist die verwittibte Fürstin von Nassau / von Lestwarden / nebst dem Prinzen Jhrem Sohn / Erb-Stadthalter von Friesland / etc. so vor einigen Tagen unter schiedliche Anfälle vom Fieber gehabt hat / in Haag angelangt / und haben heut Morgen bey dem Aufstehen / den König von England begrüßet. Vergangene Nacht haben Sich auch die Chur-Fürstin von Brandenburg / die alte Chur-Fürstin von Hannover und die Prinzessinen von Jhrem Befolg in Haag eingefunden / die Altvordern auch der Prinz Albrecht von Brandenburg befindet. Der Herr Guiraldi, Envoye des Herzogens von Groß-Toscana / steht fertig / morgen von hinnen wieder nach Italien zu verreisen.

Haag / den 29. Octobris. Gestern Vormittag haben sich Jhro Königl. Majest. van hier nach dem Oranien-Volde begeben / umb mit einem favorablen Wind nach Engelland zu revertiren. Mit eingekommenen Schiffen hat man Advis, ob solten die Moscovitter nit allein Narva / sondern auch Zaull / Caporynk / sambt anderen Plätzen mehr / in allem mit mehr dann 100000. Mann besetzt haben / umb solche Plätze / weilen sie zu den Russischen Landen gehörten / von den Schweden wieder zu gewinnen. Bey abgehender Post erhalten man die Nachricht / daß Seine Königl. Majest. in Spanien / den 18. dieses in solcher Besserung sich befunden habe / daß er den 21. oder 22. dito in der Caroffen wieder aufzufahren vermeinte. Der Käyserl. Gesandter Herr Graff von Auersperg wäre den 25sten dito durch Paris in aller Eiligkeit auff Madridt yassirt.

Brüssel / den 29. Octobris. Vorgestern Abends came von Madridt ein Courrier bey Jhro Chur-Fürstl. Durchl. alhier an / so die Reise in 9. Tagen gethan / mit Brieffen vom 18. dieses Monats / daß Jh. Kön. Majest. in Spanien wieder dergestalt von Jhro Krankheit sich wohl befinden / daß Sie das Bett quittiret, und die Aerzte selbige völlig von der gefährlichen Krankheit wieder hergestellt zu seyn / erklärt haben / dannenhero den 6. Novembris nechstünfftig / als an Jhro Catholischen Majestät Geburts-Tag / man Gott dafür dank sagen / und über die sonst gewöhnliche Fremden-Bezeugung an gemeltem Tag Freuden-Feuere anzünden wird. Der Marsch von denen Französischen Völkern gegen die Spanische Grängen hören nun wieder auff / auch sollen die Officiers in denen Conquesten mit Jhren Recurren-Verbungen nicht yanziren.